



Lauren Frances hat gut lachen: Ihre Ratschläge als Liebesexpertin sind in Amerika gefragt

Die Begegnung mit Lauren Frances erscheint im ersten Moment so, als hätte man sich zu Dreharbeiten verirrt. Wir treffen uns am Van Nuys Airport in Los Angeles, wo Greg, ein Privatpilot in Diensten ihres Freundes, gerade einen kleinen roten Teppich vor dem Learjet ausrollt. Dann taucht die 41-Jährige auf, die den Ruf hat, als Lovecoach wie eine Wünschelrutengängerin selbst da noch Liebeschancen aufzuspüren, wo andere sich für immer in der Beziehungswüste verloren glauben. Zu ihren Klienten zählen Filmstars auf der Suche nach dem Happy End abseits der Leinwand ebenso wie Promipaare am Rand der Scheidung, denen sie hilft, sich neu zu entdecken. Tatsächlich sieht sie aus wie für Hollywood gemacht: dunkle Mähne, wogende Brüste, kleine Nase und das Talent zur glamourösen Selbstinszenierung. Hat diese Frau genug Bodenhaftung, um sich in der Welt der Normalsterblichen auszukennen? Schließlich würde ich auch nicht darauf vertrauen, aus hohem Wellengang gerettet zu werden, wäre Pamela Anderson die einzige Rettungsschwimmerin am Strand!

# Die Liebes- flüsterin packt aus

*Ein Interview in einem Learjet, viel Make-over und der ernstgemeinte Rat, Männer wie Vögel zu betrachten: Besuch bei Lovecoach Lauren Frances in Aspen, Colorado*

TEXT *Silvia Feist* FOTOS *Gabor Ekecs*

Doch mit Ausnahme der Fingernägel und Wimpern erweist sich an Lauren Frances alles als echt. Inklusiv ihrer Begabung, sich in Menschen hineinzuversetzen und deren Gefühle auf den Punkt zu bringen. Egal wie verliebt, verwirrt oder verletzt. Egal ob bekannte Stars oder misshandelte Frauen, die sie immer wieder kostenlos betreut. Ihre Freundin, die Schauspielerin Kate Walsh, sagt am Telefon: „Lauren hat eine *witchy intuition*“ – ein geradezu hexenhaftes Einfühlungsvermögen.

Das nutzt sie auch als Autorin in ihrem gerade in Deutschland erschienenen Ratgeber „Von Männern und Vögeln. Wie man sich den Richtigen fängt“. Als Ornithologin der besonderen Art gibt sie dort Pflege- und Zähmungshinweise für den seltsamsten aller Vögel: den Mann. Sie entschlüsselt die Flatterhaften und die Pfauen und ihre merkwürdigen Balzrituale. „Dass Männer Frauen beeindrucken wollen, ist genetisch angelegt; egal ob mit Diplomen, Geld oder Geschichten von der perfekten Welle“, sagt Lauren Frances, die sich, wie in Amerika üblich, einfach als „Lauren“ vorstellt. „Sie signalisieren damit: Nimm mich!“ Ihr Freund sandte zum ersten Date „seine Kutsche“, wie sie den Jet amüsiert nennt. Anstandshalber nahm sie ein befreundetes Ehepaar mit. Heute begleiten wir den Lovecoach nach Aspen, wo sie mit ihrem Liebsten den Unabhängigkeitstag verbringen will.

Frances warnt in ihrem Buch vor Zugvögeln und lässt in ihrer Typologie nichts aus: vom monogamen Pinguin über den Geier, vor dem eine Frau selbst auf Beerdigungen nicht sicher ist, bis zur Gummiente, die

im Nachttisch auf ihren vibrierenden Einsatz wartet, wenn es mit den oder dem Vögeln nicht klappen will.

Ein Service, den sie als Lovecoach anbietet, ist der „Männer-Magnet-Make-over“: eine Art Stilberatung zur erfolgreichen Umschwärmung, mit der sie Klientinnen hilft, ihr verführerisches Selbst zu entdecken. „Es geht nicht darum, Frauen zu verkleiden“, erläutert sie, „sondern gemeinsam eine Rolle zu kreieren, die sie mit Lust ausprobieren. Ich helfe ihnen, eine größere Vision von sich zu erträumen.“ Dass sie dabei Männer keinesfalls verteufelt, ist für sie kein Widerspruch zu einer Lieblingsbeschreibung ihrer selbst: „Meine Freundin hat mal festgestellt, ich sei eine radikale Feministin im Push-up-BH.“ Damit hat Lauren Frances schon früh die Haltung des „Sex and the City“-Quartetts gelebt. Und in

»Die meisten Frauen tun so, als seien sie eine Art schlafendes Schneewittchen, das man wachküssen muss«



Autorin Silvia Feist (l.) flog mit Frances zu deren Ferienhaus

gewisser Weise vereint sie die Seelen aller vier Charaktere der US-Serie in sich: Sie entpuppt sich als eine „beste Freundin“ vom Typ Carrie, besitzt die Lebensklugheit, mit der Samantha unbequeme Wahrheiten kundtut, ist ein Vollprofi wie Miranda und fast so romantisch wie Charlotte.

Die Samantha in ihr sagt dann Dinge wie: „Eine Frau, die mit einem Mann schläft, mag ihn wirklich – es sei denn, sie ist betrunken.“ Für Männer bedeute der erste Sex mit einer Frau dagegen keineswegs, dass sie unbedingt mehr davon wollen. Der Grund: Oxytocin. „Dieses Hormon führt nach dem Sex dazu, dass Frauen sich einem Mann verbunden fühlen“, erklärt Lauren Frances. Bei Männern komme es zwar auch vor, leider jedoch in sehr viel kleineren Dosen.

Einer Singlefrau rät die Liebesexpertin vor allem zu vier Dingen: Erstens sollte man Männern mit kleinen Komplimenten signalisieren, dass man sie attraktiv findet und ansprechbar ist. „Die meisten Frauen tun so, als seien sie eine Art schlafendes Schneewittchen, das man wachküssen muss“, sagt Frances. Sie hält diese Strategie jedoch für völlig verkehrt, denn gerade die netten Männer lernt man auf diese Weise nie kennen – weil sie es respektieren, wenn Frauen kein Interesse zeigen.

Zweitens: am Anfang genau hinhören. „Normalerweise kann man schon beim ersten oder zweiten Date erfahren, was mit einem Mann nicht stimmt“, sagt Frances. Sätze wie „Meine längste Beziehung dauerte sieben Monate“ oder „Die letzte Frau, mit der ich ausgegangen bin, war 18“ sollte man ernst

nehmen, auch wenn sie oft wie ein Scherz klängen. Den letzten Ausspruch bekam eine Klientin, Ende 30, beim ersten Date zu hören. „Sie entgegnete: ‚Dann passen wir wohl nicht zusammen‘“, erzählt Lauren Frances, woraufhin der erfolgreiche Mittvierziger eilig klarstellte, wie sehr er das Zusammensein mit ihr genieße. Merke: „Eine Frau, die weiß, was sie wert ist, ist immer bereit, aus einer Situation auszuweichen, die ihr nicht behagt.“

**D**rrittens empfiehlt Liebesexpertin Frances, frühzeitig zu klären, ob die langfristigen Beziehungsziele übereinstimmen. Eine Schauspielerin, die von ihr gecoacht wird, habe beim ersten Date ihren heutigen Mann gefragt: Glaubst du an die Ehe? „Männer sagen zu diesem Zeitpunkt die Wahrheit, denn es ist alles noch ganz unverbindlich“, ist Frances überzeugt. Dass solche Fragen Männer grundsätzlich verschrecken, hält sie für Unfug.

Und viertens sollte man den Fehler vermeiden, sich vorzeitig vom Liebesmarkt zu nehmen, sobald man glaubt: Er mag mich. Ein sehr amerikanischer Rat. Denn insbesondere in Metropolen wie Los Angeles oder New York ist es durchaus üblich, mit mehreren Liebeskandidaten parallel auszugehen – manchmal auch ins Bett. Bis entweder er oder sie um Exklusivität bittet. Und solange ein Mann dazu keine Anstalten mache, sollten Frauen sich nicht allein auf ihn konzentrieren. Während die romantische Lauren von „übereiltem“ Sex grundsätzlich abrät, macht die Pragmatikerin klar: wenn schon, dann zumindest geschützt!

„Letztlich dreht sich alles um unsere Wünsche und Bedürfnisse“ – und sie verrät, worin dabei der wesentliche Unterschied besteht: „Ein echtes Bedürfnis ist nicht verhandelbar. Du

kannst es opfern, aber das hinterlässt oft schwer heilende Wunden.“ Ihren Klienten gibt sie stets die Hausaufgabe, einen umfassenden Wunschzettel zu schreiben, um dann zu unterscheiden, was davon wünschenswert ist und was wirklich essenziell. Dass manche Frauen „gütig“ nicht auf der Liste hätten, doch „Humor“ fast immer ganz oben stünde, findet sie irritierend. Nicht, dass sie keinen Sinn für Humor hätte – sie war schließlich sechs Jahre mit Matt Groening zusammen, dem Erfinder der Zeichentrickserie „Die Simpsons“. „Aber mal ernsthaft: Wenn ein Kerl loyal, treu, stark wie Herkules und gütig ist – würdest du ihn abweisen, bloß weil er keinen Humor hat?“ Eine ihrer Klientinnen, eine Comedy-Autorin, habe nach dieser Frage erkannt, dass der ernsthafte Anwalt, mit

### »Normalerweise kann man schon beim ersten oder zweiten Date erkennen, was mit einem Mann nicht stimmt«

dem sie heute zusammen ist, all ihre Bedürfnisse stillt, ohne rasend komisch zu sein. Es gehe nicht darum, etwas vermeintlich Perfektes zu finden, sondern die Liebe zu entdecken, die zu einem passt. Frances' Credo: „Jeder hat Probleme – du willst jemanden, mit dessen Problemen du leben kannst.“

Wir sitzen im Ferienhaus ihres Freundes, der mehrfach angerufen hat, um Verzögerungen anzukündigen, und nun gar nicht kommt. Geschäftliche Komplikationen. Sie bestärkt ihn, alles in Ruhe zu klären. „Probleme, mit denen du leben kannst“, zitiert sie ihren eigenen Rat, doch für einen Augen-

blick schwingt in ihrem Ton auch Enttäuschung mit: „Aber was hätten Vorwürfe gebracht? So ist er glücklich über mein Verständnis und ich weiß, dass er es bei nächster Gelegenheit wiedergutmachen wird.“

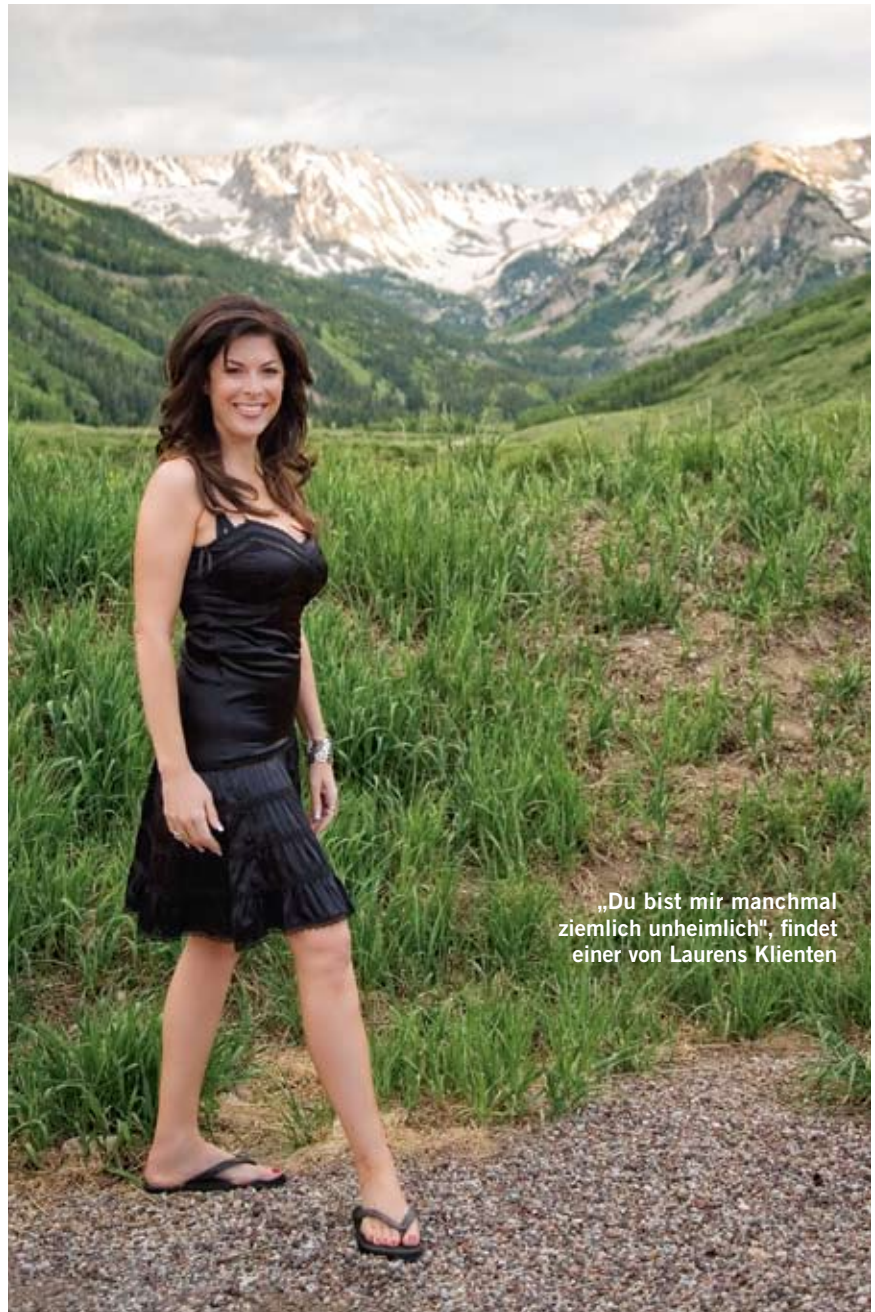
Frances ist überzeugt, dass es den eigenen Interessen zuwiderläuft, wenn man dem anderen nicht gibt, was er möchte. Ansonsten glaubt sie, dass vor allem zwei Dinge dauerhaftes Glück möglich machen: „Den Partner so zu lieben, wie er es wirklich braucht“ und Sex. Doch wenn man in einer monogamen Beziehung sagt: Ich bin die einzige Anlaufstelle für deine romantische, emotionale und sexuelle Erfüllung, könne sich einer von beiden schnell in der Falle fühlen, wenn der andere diese Bedürfnisse nicht stillt. „Deshalb bin ich ein Fan von Rollenspielen, Spitznamen und davon, eine eigene gemeinsame Sprache zu entwickeln“, sagt sie. Als sie das erste Date mit ihrem jetzigen Freund hatte, wusste sie um sein Faible fürs Rittertum. In ihrem Gepäck steckte ein Tüchlein, wie es Damen einst den Rittern ihrer Wahl bei Turnieren an die Lanze banden. „Das hat ihn tief bewegt“, erzählt sie, „weil ich in seiner Sprache zu ihm gesprochen habe.“

**A**uch für ihre Klienten spielt Lauren Frances den Liebesflüsterer wie Cyrano de Bergerac: Souffliert beim Schreiben von SMS oder formuliert Online-Profilen für Partnerbörsen, in denen sie Stichworte wie „Reisen, Wein, Literatur“ so umformuliert, dass bei Männern sofort Bilder im Kopf entstehen: „Ich sitze in einem roten Kleid in Nizza, nippe Bordeaux und lese Baudelaire.“ Manchmal gibt sie ihren Klienten aber auch kleine Monologe als Gesprächsgrundlage für deren nächste Verabredung mit.

»Ein echtes Bedürfnis ist nicht verhandelbar. Du kannst es opfern, doch das hinterlässt oft schwere Wunden«

Auf dem Rückflug bekommt ihr Bekannter Brandon so ein Skript. Für den 31-Jährigen ist Lauren Frances inzwischen eine Art große Schwester, die ihn seit Jahren begleitet. Im Moment befindet er sich in einer ziemlich schwierigen Situation: Er fühlt sich zu einer Frau hingezogen, die nicht nur verheiratet ist, sondern auch noch schwanger. Frances seziert die Lage in Sekunden: Der Reiz der Situation ist ihr klar; dass er nicht vorhat, dort die Vaterrolle zu übernehmen, ebenso. Und schon redet sie Klartext: „Du sagst ihr, dass das Baby Priorität haben muss. Deshalb hast du erkannt, dass es nicht richtig ist, mit ihr zu flirten. Also rätst du ihr, dass es bestimmt das Beste ist zu versuchen, die Dinge mit ihrem Mann zu klären, bevor das Kind auf der Welt ist.“ Brandon ist beeindruckt: „Manchmal bist du mir richtig unheimlich. Du hast ja recht, ich musste es nur hören.“ Viele ihrer Klienten seien glücklich, dass sie im Gegensatz zu einem Therapeuten ganz offen sagen könne, was sie denkt.

Im Moment verhandelt sie über eine eigene Fernsehshow. Und die Zukunftsvision für ihr Privatleben? „Ich sehe mich als verheiratete Frau, in einer anhaltend glücklichen Liebesbeziehung, mit der Welt als Zuhause.“



„Du bist mir manchmal ziemlich unheimlich“, findet einer von Laurens Klienten

#### LOVECOACH, KOLUMNISTIN UND BESTSELLERAUTORIN

Lauren Frances lebt in Los Angeles und hilft ihren Klienten als Lovecoach in Seminaren und Einzelgesprächen dabei, ihr Liebesleben zu verbessern – von der erfolgreichen Flirtechnik bis zum richtigen Verhalten in der Partnerschaft. Auch die Beziehungen einiger Hollywoodpromis brachte sie schon in Ordnung. Außerdem ist sie Kolumnistin für zahlreiche Magazine und Internetblogs. Seit sie vor zwei Jahren den Bestseller „Dating, Mating, and Manhandling. The Ornithological Guide to Men“ veröffentlichte, ist sie in den USA ein Star unter den Beziehungsanbahnungsexperten. Unter dem Titel „Von Männern und Vögeln. Wie man sich den Richtigen fängt“ (Kiepenheuer, 14,95 Euro) ist das Buch gerade auf Deutsch erschienen.